

„Die Tiere sind die Stars“

Walter Hinze und Jörg Gräser aus dem Leipziger Zoo zu Gast bei Tauchas Blauer Stunde

Taucha. „Einfach tierisch“ hieß es diesmal in der Tauchaer Blauen Stunde des Kunst- und Kulturvereins Taucha (Kukuta). Doch tierisch ernst ging es dabei am Dienstagabend im Café Esprit nicht zu. Dafür sorgten schon die Gäste Jörg Gräser (40) und Walter Hinze (57) vom Leipziger Zoo. Und der Tauchaer MDR-Moderator Roman Knoblauch ist bekanntlich auch immer für einen flotten Spruch gut.

Der Einstieg in die Fragerunde sorgte schon für erste Lacher. Denn auf die Frage nach der Tierkot-Wette aus „Wetten, dass..?“ stimmten beide Gäste überein, dass es Schlimmeres gibt, „zum Beispiel den singenden Tierpfleger in DSDS oder das Dschungelcamp“. Dennoch sahen beide diese Wette, bei der Karlsruher Tierpfleger erschnupperten, welcher Haufen von welchem Tier stammte, eher skeptisch. Walter Hinze: „Unser Beruf bringt viel zu viel Verantwortung mit sich, als dass man so auf sich aufmerksam machen muss.“

Der Leipziger Zoo ist durch Serie „Elefant, Tiger & Co.“, deren erste Folge im April 2003 ausgestrahlt wurde, auch so bekannt genug. Woran liegt es, dass diese Sendung, die schon etliche Nachahmer gefunden hat, so gut ankommt? „Daran, dass wir vor der Kamera genauso agieren, wie im richtigen Arbeitsalltag auch und dass wir so sprechen, wie uns der Schnabel gewachsen ist“, sagte Hinze und Jörg Gräser ergänzte: „Da wird nichts nachgestellt. Wenn grade was passiert und der Kameramann hat es nicht im Kasten, dann hat er eben Pech gehabt. Es kommt aber schon vor, dass die Tierpfleger vor der Kamera auch mal Gefühle zeigen, wie bei mir, als die Mähnenwölfin Luzie nach einer unheilbaren Krankheit eingeschläfert werden musste. Dann wirkt das alles noch authentischer.“ Klar, wenn man seit mehr als fünf Jahren fast wöchentlich auf der



Walter Hinze, Roman Knoblauch, Jörg Gräser (von links) beobachten während der Gesprächsrunde die Bartagame Rosalie, eine australische Echse. Foto: Reinhard Rädler

Mattscheibe präsent ist, bleibt Popularität nicht aus, „Aber“, auch da sind sich die beiden Tierpfleger einig. „die Tiere sind die Stars, nicht wir.“ Doch man freue sich schon, wenn einem die Besucher im Zoo ansprechen und sagen, dass man tatsächlich genau so ist, wie im Fernsehen.

„Als mir berichtet wurde, dass unsere Serie auch von Soldaten in Afghanistan gesehen wird“, erzählte Gräser, „und bei ihnen dabei Heimatgefühle derart hochkamen, dass manche heulend vor dem Fernseher saßen, dann bekommt man Gänsehaut.“ Die Besucher im Esprit bestätigen die hohen Sympathiewerte der Tierpfleger: „Ich freue mich immer, wenn ich bei meinen Zoobesuchen einen wiedererkenne. Schön, dass man den beiden ab und zu auch mal in unse-

rer Stadt begegnet“, sagte Renate Haußmann aus Taucha. Die Sehliserin Margitta Beyer pflichtete ihr bei: „Dass sie sich vor der Kamera so natürlich geben, macht sie so sympathisch.“

Jörg Gräser bewarb sich vor 24 Jahren im Leipziger Zoo und wurde angenommen. Dass Walter Hinze einmal sein Lehrmeister war, wusste der selbst nicht mehr. Gräser: „Ich hatte bei ihm das Terrarium der Grabfrösche zu reinigen. Dazu musste ich sie anfassen und in einen Eimer tun. Das hat mich so geekelt, dass ich damit nicht fertig wurde.“ Walter Hinze hielt schon mit sechs Jahren heimlich zu Hause eine Schlange. Sein Vater hatte ihn durch den Umgang mit Mäusen, Fröschen und Eidechsen quasi zu seinem jetzigen Beruf hingelenkt. Seit 35

Jahren arbeitet Hinze nun im Terrarium des Zoos.

Der Zoo sei im Umbruch, man denke nur an das Pongoland, die Löwensavanne oder die Elefantenanlage. Das Konzept ‚Zoo der Zukunft‘, welches die Geschäftsleitung um Direktor Jörg Junold entwickelte, gehe voll auf, sagen beide voll Überzeugung, denn sie kennen den Zoo ja auch aus anderen Zeiten. Lieblingstiere? Walter Hinze mag besonders Schlangen und Krokodile und Jörg Gräser eigentlich alle Tiere, aber die Erdmännchen und die Löwen sind trotzdem seine Favoriten. Als Doris, die Lebensgefährtin von Walter Hinze, ihre Bartagame Rosalie, eine australische Echse, den Gästen präsentierte, war das Interesse groß. Fast alle wollten das exotische Tier mal anfassen.

Das Publikum ließ sich von Knoblauch nicht lange bitten, und stellte auch selbst Fragen. Die Antworten der Tierpfleger kamen prompt: Der jetzt in Chemnitz lebende Löwe Malik würde seinen Pfleger Gräser wohl nicht wieder erkennen, dazu sei die Prägephase zu kurz gewesen. Tiere gelangen durch einen weltweiten Austausch durch die Zoos untereinander in die Einrichtung, um neues Erbmateriale in die Haltungen zu bringen. Das Drehteam ist die ganze Woche dabei, richtet sich nach dem Zooalltag und stimmt Termine, wie Tierarztbehandlungen oder Tiertransporte mit der Geschäftsleitung ab. Und: Fütterung mit lebenden Wirbeltieren ist europaweit verboten.

Der kurzweilige Abend im Café Esprit wurde durch die Musik von Lutz Pohlens (Gruppe Jahrgang 65) und Jörg Mrusek (von der Band Sons in Law) ergänzt. Die nächste „Blaue Stunde“ gibt es am Dienstag, dem 17. Februar. Dann wird Schlagerstar Regina Thoss mit Roman Knoblauch plaudern. Platzreservierungen sind unter der Nummer 034298 14 217 möglich. *Reinhard Rädler*

Jörg Gräser: Da wird nichts nachgestellt. Wenn etwas passiert und der Kameramann hat es nicht im Kasten, dann hat er Pech gehabt.